

Sehr geehrte Mitglieder,

Berlin ist dieses Jahr Austragungsort des 4. Gemeinschaftskongresses der Zahnmedizinischen Fachgesellschaften sowie der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages 2025. Auf der Bundesversammlung stand turnusgemäß die Wahl des Geschäftsführenden Vorstandes an. Dabei kam es – ungewöhnlicher Weise - zu einer Kampfkandidatur zwischen dem bisherigen Präsidenten der Bundeszahnärztekammer, Prof. Dr. Dr. Christoph Benz und der bisherigen Vizepräsidenten, Dr. Romy Ermler MBA um die Präsidenschaft.

Frau Dr. Ermler wurde mit 81 Stimmen zur neuen Präsidentin gewählt. Prof. Benz erhielt 54 Stimmen.

Zu **Vizepräsidenten** wurden der Präsident der Landeszahnärztekammer Nordrhein, **Dr. Ralf Hausweiler** sowie die Präsidentin der Landeszahnärztekammer Hessen, **Dr. Doris Seiz** gewählt.



Zu Beginn der Bundesversammlung hielt **Bundesgesundheitsministerin Nina Warken** ein kurzes Grußwort.



Die Bundesregierung habe es sich zum Ziel gesetzt mit tiefgreifenden Strukturreformen die Beitragsspielräume zu durchbrechen. Die Ergebnisse der "FinanzKommission Gesundheit" würden dazu beitragen, die mittel- bis langfristigen Strukturreformen anzustoßen.

Aus der zahnärztlichen Versorgung lasse sich für die zukünftige Versorgung bereits einiges entlehnen. Im Gegensatz zu den Gesamtausgaben der GKV, seien die Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung für die vertragszahnärztliche Versorgung über viele Jahre im Schnitt gesunken, bei zugleich gestiegener Mundgesundheit der Bevölkerung. Diese Entwicklung sei kein Zufall, sondern dem Engagement der Zahnärzteschaft zu verdanken. Die Verbindung von Prävention, Qualität und Wirtschaftlichkeit sei vorbildlich!

Das BMG arbeite derzeit an drei Reformvorhaben mit Bezug zur Zahnärzteschaft: Der Beschleunigung der Digitalisierung der Versorgungslandschaft, dem Abbau von unnötiger Bürokratie sowie einer Überarbeitung der Zulassungsverordnungen.

Vorbildlicher Weise sei die Zahnärzteschaft bereits heute deutlich digitaler als andere Versorgungsbereiche. Zum Bürokratieabbau werde das BMG auch auf die von KZBV und BZÄK vorgebrachten Vorschläge zurückgreifen können. Die Reform der Zulassungsverordnungen solle die Verwaltungsverfahren vereinfachen und die Attraktivität von Niederlassungen erhöhen. Bei der Frage der Regulierung von iMVZ's werde man in dieser Legislaturperiode mit einem Gesetzgebungsvorhaben die Transparenz erhöhen.

Prof. Benz – zum Zeitpunkt des Grußwortes noch Präsident der Bundeszahnärztekammer - bedankte sich bei der Ministerin und hob die Expertise und Bedeutung der Zahnärzteschaft bei der allgemeinen Gesundheitsversorgung der Bevölkerung vor. Diese Aufgabe sollte in strukturschwachen Regionen nicht allein den Apotheken überlassen werden. Im Rahmen seines Jahresberichts betonte er auch die Notwendigkeit, im Zusammenhang mit der erforderlichen Stärkung der Resilienz in Krisen- und Kriegsfällen, die Arzneimittelkompetenz des Zahnmediziners weit zu fassen. Auch die Kompetenz zur intravenösen Sedierung könne nicht erst im Ernstfall erworben werden. Damit griff Prof. Benz dankenswerter Weise noch mal Forderungen des BDO auf.

Beste Grüße
Ihr

Sascha Milkereit